

Inhalt

<i>Vorwort zur Taschenbuchauflage</i>	11
I. <i>Einleitung oder der Versuch, eine Frage einzukreisen</i>	13
II. <i>Herkunft</i>	20
Der Ursprung: Verona und Wardein	20
Der Vater	21
Die Mutter	23
Die Großeltern	26
Die Brüder	26
Die Familie und Isola Vicentina: Nähe und Ferne	28
Italien und Deutschland oder: die Notwendigkeit Europa	30
III. <i>Kindheit und Jugend in Mainz</i>	32
Die geschichtliche Vorgabe der Stadt	32
Schulzeit	33
Guardinis Haltung zu Mainz	35
IV. <i>Studium: Die Umwege und der Weg</i>	38
Tübingen (1903–1904)	38
München (1904–1905)	39
Der religiöse Einbruch	40
Berlin (1905–1906)	43
Die Entscheidung zum Priestertum	43
Der Schleußner-Kreis	44
Die Umstellung auf Theologie: Freiburg (1906–1907)	47
Tübingen (1907–1908)	48
– Lehrer und Freunde	48
– Der Modernismusstreit	50
– Wilhelm Koch	51

- Zwei Grundlagen: Kirche und Offenbarung	53
- Beuron	58
- Karl Neundörfer	60
- Josef Weiger	63
Das Priesterseminar in Mainz (1908–1910)	66
V. <i>Lehrjahre des jungen Priesters</i>	68
Die ersten Kaplansjahre (1910–1912)	68
Promotion in Freiburg (1912–1915)	71
- Die Bedeutung Bonaventuras für Guardinis geistige Herkunft	71
- Bekannte und Freunde der Freiburger Zeit	73
Kaplan, Militärkrankenwärter und Leiter der Juventus in Mainz (1915–1920)	75
- Die Juventus	77
- Zusammenarbeit mit Richard Knies im Matthias-Grünwald-Verlag	80
- Neue Weichenstellung	83
Der Schritt in die Berühmtheit: <i>Vom Geist der Liturgie</i> (1918)	85
- Die Grundspannung	85
- Liturgie und Spiel: ein Durchbruch	87
- Der Vorrang des Wahren vor dem Guten	88
VI. <i>Aufbruch in das akademische Wirken</i>	90
Fruchtbare Jahre: Habilitation in Bonn (1920–1922)	90
- Ein neuer Kreis: Gespräche, Vorträge, Freunde im Umfeld der Jugendbewegung.	91
- Erwachtes Selbstbewußtsein: <i>Neue Jugend und katholischer Geist</i> (1920)	92
- Zusammenarbeit mit Odo Casel am <i>Jahrbuch für Liturgiewissenschaft</i> (1921/22)	94
- Der Schelerkreis und Paul Ludwig Landsberg	96
- Begegnungen und ihre Folgen: Paul Clemen, Hermann Platz, Martin Buber	97

- Ausbruch der geistigen Schaffenskraft: Beginn der „vielen Bücher“	98
Privatdozentur in Bonn (SS 1922– WS 1922/23)	99
- Der Anfang und die Erfahrung eines fachlichen „Zwischendaseins“	99
- Ein Sicherwerden: die Vorträge <i>Vom Sinn der Kirche</i> (1922)	101
- Ablehnung einer ersten Berufung	102
- Der Ruf nach Berlin und das angenommene Wagnis (1923)	102
- Max Schelers Rat	104
- Exkurs: Max Scheler, Guardini und der Ansatz der Phänomenologie	105
 VII. <i>Hingabe an die Jugendbewegung:</i>	
<i>Burg Rothenfels am Main (1920–1926)</i>	109
Die erste Begegnung: Ostern 1920	109
Grundzüge der deutschen Jugendbewegung ..	110
Der Quickborn und seine Eigenart	111
Ursprünge des Quickborn	114
Geschichtliche und bauliche Entwicklung von Burg Rothenfels	116
Guardinis erster Rothenfelser Sommer: 1920	118
- Abendgespräche und ihre Wirkung	118
- Autorität, Freiheit, Gehorsam: eine Auseinandersetzung	122
Gaben und Aufgaben der folgenden Jahre ..	123
- Neue Religiosität innerhalb der Kirche ...	124
- Der Blick auf die politische Wirklichkeit ..	126
Die Ausweitung zur Kulturbewegung:	
August 1924	127
- Konturen der Tagung	127
- Die Krise der Gegenwart	128
- Der unerlöste Mensch und die Erlösung ..	129
- Das Wesen der Klassik	131

– Guardinis Anziehungskraft: der Sinn für Wahrheit	132
Wechselvolle Entwicklung des Bundes	134
Die Schildgenossen	136
– Entstehung, Entwicklung, Zielrichtung ...	136
– Zur politischen Blickrichtung der Zeitschrift	138
– Neugründung nach dem Kriege?	141
Exkurs: Liturgie und Leib	143
– Die Transparenz von Innen und Außen ..	143
– Ignatius, Franziskus oder Benedikt?	145
– Entdeckung des Leibes	147
– Sinneserfahrung und Religion	148
– Die späte Sorge um die Liturgiefähigkeit ..	149
 VIII. <i>Rothenfels als Mitte einer Kulturbewegung:</i>	
<i>Guardini als Burgleiter (1927–1939)</i>	151
Leitung von Burg und Bund	151
Der Ausbau der Burg	153
– Rudolf Schwarz (1897–1961)	153
– Das Burgwerk	154
– Das Verhältnis Rudolf Schwarz – Romano Guardini	155
– Vision des neuen Bauens	157
Das geistige Profil der Burg zwischen 1927 und 1939	159
– Die Arbeit Guardinis für den Bund	159
– Die Burg im Spannungsfeld von Universität und Akademie	160
– Anspannung und Erfolg: Guardinis Einsatz	162
Der politische Druck 1933–1939	167
– Das Standhalten	167
– Der Freiwillige Arbeitsdienst (1933–1935) .	169
– Notmaßnahmen der Burgträger	170
– Überwachung durch die Gestapo	172
– Die Beschlagnahmung im August 1939 ..	173
 IX. <i>Die Entdeckung der eigenen Methode: der Gegensatz und die Weltanschauung</i>	
	175

Der Gegensatz	175
- Vorarbeiten und Nachbemerkenngen	176
- Einordnung in die Geschichte des Gegensatzdenkens	178
- Die „Kritik der konkreten Vernunft“ und der Reichtum des Wirklichen	179
- Polarität und ihr unverfügbares Gesetz ...	180
- Leben: Berichtigung des Denkens und der Wissenschaft	183
- Das Einlassen auf das „Ganze“	185
- Offene Haltung und bejahte Grenze	185
Weltanschauung	187
- Die geistigen Vorgaben des neuen Lehr- stuhls: Dilthey, Troeltsch, Jaspers, Scheler .	187
- Guardinis Anspruch auf die Wahrheit und das Ganze	189
- Abgrenzungen: zur Metaphysik, zur Geschichte, zum (politischen) Handeln ..	192
- Der Abstand zum Ganzen oder die Fülle der Perspektiven: Christus und die Kirche .	194
X. <i>Der akademische Lehrer: Berlin (1923–1939)</i> .	197
Der schwere Anfang	197
- Die Vorlesungen: Arten und Stil	199
- Deutungen der menschlichen Existenz ...	204
Das Echo der Hörer	209
Ablehnung	211
- Carl Sonnenschein	211
Persönliche Züge	213
- Die Wohnungen und das Zuhause	213
- Arbeitslast und Arbeitsweise	213
Seel-Sorge	215
- Die Gabe des Rates	215
- Die Gabe der Verkündigung	218
„Der Herr“ (1937)	219
- Auslegung der Gestalt Jesu	223
Exkurs: Die Schwermut	225

XI. <i>Jahre des Verstummens (1939–1945)</i>	231
Die Kriegszeit in Berlin (1939–1943)	231
Die Zuflucht in Mooshausen (1943–1945)...	234
Arbeit am Schreibtisch	235
XII. <i>Ein neuer Anfang: Tübingen (1945–1948)</i> ..	241
Die Berufung	241
Vorlesungen und Verkündigung	243
Im Spiegel anderer Urteile	244
Burg Rothenfels: die ferngerückte Liebe ...	245
Exkurs: Die Zukunft nach dem Ende der Neuzeit	247
XIII. <i>Fülle des Erreichten und Übergang: München (1948–1968)</i>	252
Der Wechsel	252
Rundung zum Ganzen: die Vorlesungen (1948/49–1962)	253
Die Emeritierung (1962)	253
„Wahrheit und Ordnung“: die späten Predigten	254
Themen der zwei letzten Jahrzehnte	256
Ehrungen	260
Mitarbeit in der Bayerischen Akademie der Schönen Künste	265
– Suche nach der zeitgemäßen Aufgabe	265
– Die Spannungen um die Zuwahl Heideggers	267
Die Krankheit: der „reine Schmerz“	268
Das Gefühl, alt zu werden	272
Letzte Reise nach Italien	274
Das Sterben	275
Die Beerdigung	276
XIV. <i>„Innen und oben“: ein Schlußwort</i>	279
Anmerkungen	282
Zeittafel	315
Weiterführende Literatur	318
Personenregister	321